

BESCHLUSSVORLAGE

- öffentlich -

A.26/026/2015

STADT **SCHWABACH**



Die Goldschlägerstadt.

Sachvortragende/r	Amt / Geschäftszeichen
Stadtrechtsrat Knut Engelbrecht	Umweltschutzamt / Lu_Klimaschutz

Sachbearbeiter/in: Christian Luplow

Klimaschutz; Sachstand und Planung Umsetzung Klimaschutzkonzept

Anlage

Maßnahmenliste Umsetzung Klimaschutzkonzept

Beratungsfolge	Termin	Status	Beschlussart
Umwelt- und Verkehrsausschuss	10.12.2015	nicht öffentlich	Beschlussvorschlag
Stadtrat	29.01.2016	öffentlich	Beschluss

Beschlussvorschlag:

Der Sachvortrag dient zur Kenntnis. Die weitere Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes soll wie aufgezeigt erfolgen.

Finanzielle Auswirkungen	X	Ja	Nein
Kosten lt. Beschlussvorschlag		nein	
Gesamtkosten der Maßnahme davon für die Stadt		Eigenanteil Klimaschutzmanagement ca. 9.800 €/a	
Haushaltsmittel vorhanden?		ja	
Folgekosten?		nein	

I. Zusammenfassung

Der Stadtrat hat in seiner Sitzung vom 20.12.2013 die Annahme des in einem etwa einjährigen Prozess mit allen relevanten Akteuren erstellten integrierten Klimaschutzkonzeptes für die Stadt Schwabach und den weiteren Umgang damit beschlossen. Unter anderem soll danach im Stadtrat regelmäßig über die Umsetzung berichtet werden. Der nachfolgende Sachvortrag zeigt insoweit den derzeitigen Stand der Umsetzung auf, daneben werden die für 2016 vorgesehenen Umsetzungsmaßnahmen vorgestellt.

II. Sachvortrag

Dem Stadtrat wurde in seiner Sitzung vom 20.12.2013 das in einem umfangreichen Prozess unter Beteiligung aller relevanten Akteure erstellte Klimaschutzkonzept zur Entscheidung vorgelegt. Der Stadtrat hat dazu folgenden Beschluss gefasst:

1. Die Ergebnisse des durch die Fachbüros IfE GmbH und KlimaKom e.G. für die Stadt Schwabach erarbeiteten integrierten Klimaschutzkonzeptes (IKSK) werden zur Kenntnis genommen. Sie werden als Arbeitsgrundlage angenommen und nach Maßgabe der noch erforderlichen Konkretisierungen und vorbehaltlich entsprechender finanzieller und personeller Mittel umgesetzt. Die nähere Prüfung der einzelnen Maßnahmen im Handlungsleitfaden des Klimaschutzkonzeptes ist von den jeweiligen Fachbereichen („Verantwortliche“) in die Wege zu leiten.
2. Zur weiteren Konkretisierung und Begleitung des Prozesses soll die Steuerungsrunde fortbestehen. Über den Umsetzungsforgang ist regelmäßig zu berichten. U.a. hierzu soll ein Klimaschutz-Controllingsystem aufgebaut werden.
3. Die Zielerreichung durch Dritte, insbesondere die Verfolgung von Maßnahmen und Vorschlägen aus dem IKSK, die nicht im direkten Einflussbereich der Stadt Schwabach liegen, wird im Rahmen der Aufgaben des künftigen Klimaschutzmanagers aktiv beworben. Durch entsprechende Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit und die Zusammenarbeit mit Bürgern und Gewerbe soll versucht werden, die relevanten Aufgabenträger bzw. Personengruppen zu motivieren und eine Umsetzung der Vorschläge zu erreichen.
4. Unter der Bedingung einer Förderung von 65 % der Personalkosten soll für diese Aufgabe befristet auf einen Förderzeitraum (voraussichtlich 3 Jahre ab Förderbeginn) die Stelle eines Klimaschutzmanagers mit einer Personalkapazität von 50 % geschaffen werden.

Ein zentraler Teil des Klimaschutzkonzeptes ist der sog. „Drei-Jahres-Aktionsplan“. Der Aktionsplan wurde in der Endabstimmung zum IKSK durch die zur Erstellung des Klimaschutzkonzeptes eingerichtete Steuerungsrunde festgelegt und vom Stadtrat beschlossen. In ihm sind alle von den einzelnen Fachämtern, der Stadtwerke, der Gewobau und interessierten Akteuren aus der Bürgerschaft erarbeiteten Maßnahmen gelistet und zur Abarbeitung den jeweiligen Verantwortlichen zugewiesen. Kernelement ist dabei insbesondere auch die Schaffung von Arbeitskapazität für die Umsetzungscoordination in Form eines geförderten Klimaschutzmanagers.

Entsprechend dem Klimaschutzkonzept und den Beschlüssen des Stadtrats hierzu soll jährlich im Stadtrat über den Fortgang der Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes berichtet werden. In einer Sitzung der verwaltungsinternen Steuerungsrunde zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes erfolgte die weitere Abstimmung sowohl der durchgeführten als auch der geplanten Maßnahmen.

Nachfolgend wird über den Stand der Umsetzung berichtet. Der besseren Übersicht wegen sind dabei alle im Klimaschutzkonzept vorgesehenen Maßnahmen, die einem Verantwortungsbereich zugeordnet sind, zusammengefasst. Daraus ergeben sich im Wesentlichen vier Verantwortungsbereiche:

1. Einrichtung und Aufgaben Klimaschutzmanager
2. Aufgaben Stadtplanungsamt
3. Aufgaben Amt für Gebäudemanagement
4. Aufgaben Stadtwerke/Gewobau

Im folgenden Sachvortrag wird nur auf Maßnahmen/Projekte näher eingegangen, die durch das Klimaschutzkonzept zur Umsetzung empfohlen werden. Die Klimaschutzaktivitäten der Stadt Schwabach umfassen jedoch auch viele Bereiche die im Konzept keine Erwähnung finden. Diese sind – ohne den Anspruch auf Vollständigkeit – schlagwortartig in der angehängten Liste aufgeführt (siehe Anlage).

1. Einrichtung und Aufgaben Klimaschutzmanager

- 1.1. Einrichtung und Fortsetzung Klimaschutzmanagement
Zentrales Element und im IKSK vorgesehene Maßnahme, um überhaupt Arbeitskapazität zur Steuerung/Initiative der Umsetzung des Konzeptes zu haben war die Schaffung und Besetzung der Stelle eines geförderten Klimaschutzmanagers. Entsprechend dem Stadtratsbeschluss zu einer 0,5-Stelle wurde nach positivem Förderbescheid für den Zeitraum 1.1.2015 bis 31.12.2017 die Stelle zum 1.1.2015 auch besetzt. Der Fördersatz beträgt 65% der Personalkosten, daneben werden auch verschiedene Sachausgaben z.B. für Aufträge und Öffentlichkeitsarbeit mit 65% gefördert. Aufgrund Ausscheidens des bisherigen Stelleninhabers zum 31.12.2015 ist zur Fortsetzung des Umsetzungsprozesses derzeit eine Nachbesetzung erforderlich. In Abstimmung mit dem Fördergeber kann bei einer zeitlichen Vakanz in der Besetzung der Förderzeitraum entsprechend nach hinten verlängert werden. Um ggfs. Synergieeffekte zu generieren und evtl auch die Stelle attraktiver zu machen erfolgte die Ausschreibung der 0,5-Stelle Klimaschutzmanager zusammen mit einer 0,5-Stelle der Stadtwerke befristet auf die Dauer der Fördermöglichkeit (2 Jahre). Mit einer Neubesetzung ist insoweit im 2.Quartal 2016 zu rechnen. Der neue Stelleninhaber soll künftig dann mit der Hälfte seiner Stelle als geförderter städtischer Klimaschutzmanager die Umsetzung des IKSK bzw. des Aktionsplans voranbringen und die ordnungsgemäße Abwicklung des Fördervorhabens (Verwendungsnachweise, Berichtswesen, evtl. CO2-Bilanzen) gewährleisten. Daneben soll er mit der anderen Hälfte seiner Stelle in konkreten Projekten der Stadtwerke mitarbeiten. Aus praktischen Arbeitsgründen wird er seinen Arbeitsplatz bei den Stadtwerken haben, ist aber an die städtische Infrastruktur und Entscheidungsprozesse (AGPS, Steuerungsrunde Klimaschutzkonzept) angebunden
- 1.2. Aufgaben Klimaschutzmanager aus dem Aktionsplan
Aus dem Förderantrag ergeben sich für den Klimaschutzmanager folgende Aufgabenstellungen: „Durch die Klimaschutzfachkraft soll sowohl verwaltungsintern als auch extern über das Klimaschutzkonzept informiert und Prozesse für die übergreifende Zusammenarbeit und Vernetzung wichtiger Akteure initiiert werden. Die Umsetzung des Aktionsplans und einzelne Klimaschutzmaßnahmen soll durch Öffentlichkeitsarbeit, Moderation und Management unterstützt werden.“ Neben diesen Aufgaben ist der Klimaschutzmanager für das Controlling und einzelne öffentlichkeitswirksame Klimaschutzkampagnen zuständig.

Abgeschlossene Projekte:

- a) 18. März 2015: Durchführung einer Infoveranstaltung zur energetischen Sanierung von Ein- und Zweifamilienhäusern im Stadtteil Eichwasen in Zusammenarbeit mit der Stiftung Stadtökologie Nürnberg.
- b) 25. April 2015: Durchführung eines Carrotmobs in der „Ähre“ in Zusammenarbeit mit dem Energiebündel. Bei einem Carrotmob werden Unterstützer dazu aufgerufen, in einem ausgesuchten Laden, in einem fest umgrenzten Zeitraum einzukaufen. Das Geschäft investiert dann einen festgesetzten Teil seines Umsatzes, den es im Rahmen des Carrotmobs erzielt, in eine energetische Optimierung seines Ladens. Die Veranstaltung erfuhr regen Zulauf. Durch das Projekt wurden in diesem Laden Teile der konventionellen Beleuchtung durch stromsparende LEDs ersetzt. Das Energiebündel ist an Folgeprojekten in Zusammenarbeit mit dem Klimaschutzmanagement und/oder der Wirtschaftsförderung sehr interessiert. Angedacht ist eine großangelegte Lampentauschaktion, in der alle Einzelhändler der Innenstadt einbezogen werden könnten.
- c) Durchführung der Aktion „Stromfresser gesucht“ in Zusammenarbeit mit den Stadtwerken als Sponsoren. Der Aktionsstart wurde mit der Einführung des Klimaschutzmanagers Anfang des Jahres 2015 zusammengelegt. Es gingen ca. 30 Einsendungen ein. Der Gewinner des 400 Euro Gutscheins waren die Besitzer eines Kühlschranks aus dem Jahr 1963! Der Gewinner verpflichtete sich den alten Kühlschrank fachgerecht zu entsorgen und ein neues Gerät der Effizienzklasse A+++ zu kaufen.
- d) Infoportal Klimaschutz: Ein Entwurf hierzu ist zwischenzeitlich erstellt. Nähere Abklärung und Onlinestellung ist für 2016 vorgesehen.
- e) Erstellung von Pressemitteilungen zu verschiedenen klimarelevanten Fragestellungen (Beispiel: Stadtblickausgabe November „Tipps zum Heizkosten sparen im Haushalt“, Berichterstattung zu allen aktuellen Projekten).
- f) Erarbeitung der Arbeits- und Verantwortungsstruktur im Bereich Klimaschutzmanagement: Die Verantwortlichkeiten der Fachbereiche sind überwiegend klar definiert. Daneben erfolgt über die AGPS eine regelmäßige Rückkopplung zum Prozess. Zur grundlegenden Festlegung der Umsetzungsprozesse besteht eine verwaltungsinterne Steuerungsrunde unter Teilnahme der Gesellschaften.
- g) Projektmanagement und Abwicklungen der Förderungen „Teilenergienutzungsplan“ und „Energieeinsparkonzept Zwieseltschule“

Geplante Projekte:

- a) Berichterstattung gegenüber den Fördermittelgebern
- b) Vorbereitung der geforderten CO₂-Bilanz
- c) Bildungsoffensive → Kindermeilen-Kampagne, Erarbeiten von Unterrichtseinheiten für Schulen und Kindergärten

- d) Weitere öffentlichkeitswirksame Klimaschutzkampagnen
- e) Weitere Steuerung und Initiierung der Umsetzung des IKSK
- f) Mitarbeit Antragstellung „Ausgewählte Maßnahme“ s. 3j)

2. Aufgaben Stadtplanungsamt

- a) **Energie- und klimaoptimierte Bebauungspläne & Energiekonzepte**
 Es war angedacht den Bebauungsplan „Am Dillinghof“ als Pilotprojekt durch ein Energiekonzept zu flankieren. Auf Grundlage eines solchen Konzepts hätten Aussagen hinsichtlich der optimalen Gebäudeausrichtung, der Dach- und Fassadenflächen und einer klimaoptimierten energetischen Versorgung getroffen werden können. Ein solches Konzept wurde aufgrund des knappen Zeitplans für die Umsetzung des Baugebietes nicht in Auftrag gegeben. Es wurde jedoch von den Stadtwerken geprüft, ob mit einem Gas-BHKW die Wärmeversorgung des Neubaugebiets wirtschaftlich abgedeckt werden kann. Die Prüfung ergab, dass dies möglich ist. Die Stadtwerke werden zur Wärmeversorgung des Neubaugebiets ein BHKW errichten und betreiben.
 Bei einer Bebauungsplanänderung im Bereich des ehem. Georg-Krafft-Geländes ist im städtebaulichen Vertrag verankert, die Wärmeversorgung mittels BHKW bereit zu stellen.
- b) **Maßnahmenbündel zur Reduktion des Flächenverbrauchs im Rahmen der Siedlungsentwicklung**
 Beginn einer schrittweisen Erstellung des Baulückenkatasters für das gesamte Stadtgebiet. Ferner findet eine fortlaufende Datenerfassung statt, der Aufbau eines GIS mit entsprechendem Schwerpunkt ist in Planung. Ein späteres Monitoring nach Abschluss der Bestandserfassung wird als sehr wichtig erachtet, muss aber aus Kapazitätsgründen hinter anderen Aufgaben zurückgestellt werden.
- c) **Fortschreibung des Verkehrsentwicklungsplanes Schwabach**
 Das Radverkehrskonzept ist weitestgehend erarbeitet. Mitarbeit beim Nahverkehrsplan. Ampelplan war bereits vorgesehen und als sehr wichtig erachtet, allerdings wurden notwendige finanzielle Mittel nicht bereitgestellt. Die Aufstellung eines Verkehrsentwicklungsplans wurde wegen kurzfristig notwendiger anderer Projekte verschoben, soll aber zeitnah angestrebt werden.

3. Aufgaben des Gebäudemanagements

- a) **Energiemanagement für kommunale Liegenschaften ist für 2016 in Planung.**
- b) **Quartier Karl-Dehm-Schule / Realschule / Lebenshilfe**
 Projektbeschreibung laut iKSK: *Nach Prüfung der Sanierungsmaßnahmen an der Karl-Dehm-Schule sollte die Möglichkeit einer gemeinsamen Wärmeversorgung im Quartier oder alternativen Wärmeerzeugern in den Einzelobjekten geprüft werden.*
 Nach interner Prüfung wurde diese Maßnahme nicht weiterverfolgt.
- c) **Quartier Schulzentrum Mitte / altes DG**
 Projektbeschreibung laut iKSK: *Durch die räumliche Nähe vieler Großverbraucher sollte die Möglichkeit einer gemeinsamen Wärmeversorgung z.B. auf Basis von KWK geprüft werden. Zum Vergleich sollten auch alternative Wärmeerzeugern in den Einzelobjekten geprüft werden.*

Altes DG Generalsanierung: Derzeit in der Planungs- und Ausschreibungsphase. Contractingverträge bestehen bereits in einzelnen Liegenschaften bzw. werden neu vergeben.

d) Kontinuierliche Prüfung von Sanierungsmaßnahmen an kommunalen Liegenschaften/ Contracting

Ausschreibung mit Vergabe an Firma Lean Energy abgeschlossen, Eingang des Förderbescheids mit dem die Feinanalyse im Bayr. CO2 Minderungsprogramm gefördert wird, erfolgte im November. Beginn der Feinanalyse noch dieses Jahr.

e) LED-Umrüstung: Wirtschaftsschule und WEG-Treppenhaus

Die LED-Umrüstung in beiden Objekten ist angemeldet und von Seiten der Regierung genehmigt, Umsetzung WEG Turnhalle in 2016

f) Umgesetzte LED-Umrüstung: Stadtgalerie und Zwieseltschule
Stadtgalerie/Museum:

Gesamtinvestition: 20.233 Euro (Förderbetrag: 6.069,90 Euro)

Jährliche Stromeinsparungen: 6.343 kWh/a

CO2-Einsparungen gesamt über Lebensdauer: 75 Tonnen

Zwieseltschule

Gesamtinvestition: 7.173 Euro (Förderbetrag: 2.151,90 Euro)

Jährliche Stromeinsparungen: 2.785 kWh/a

CO2-Einsparungen gesamt über Lebensdauer: 33 Tonnen

g) Erweiterung Christian-Maar-Schule

LED-Beleuchtungskonzept wurde auf sämtliche Klassenräume erweitert. Einbau dezentraler Lüftungsanlagen mit Wärmerückgewinnung, Unterschreitung des EnEV-Neubaustandards um ca. 15 %. Einbau einer PV-Anlage mit Eigenstromversorgung durch Bürger-PV-Anlagen Gesellschaft.

h) Fertigstellung Neubau der 3-fach Turnhalle

Turnhalle erreicht ca. 19 % unter Anforderung der EnEV 09. In sämtlichen Bereichen, die stark frequentiert sind (Flure, Umkleiden, Halle) ist LED-Beleuchtung eingesetzt. Die Lüftungsanlagen sind mit Wärmerückgewinnung ausgestattet. Hoher Anteil an Holz als nachwachsender Rohstoff bei der Primärtragkonstruktion.

i) PV-Anlagen

Neben der Fertigstellung der 50kW/p Anlage auf der Christian Maar Schule werden derzeit vier weitere Dächer auf ihre Eignung überprüft. Insgesamt wären hier bei positiver Prüfung ca. 120 kW/p möglich. Derzeit, ohne Christian Maar Schule und die in Prüfung befindlichen Dächer, laufen 16 Anlagen auf Gebäuden der Stadt Schwabach.

j) Teilenergienutzungsplan und Energieeinsparkonzept Zwieseltschule

Nach Prüfung der ingenieurtechnischen Vorschläge aus dem Klimaschutzkonzept wurden drei Maßnahmen gebündelt und aufgrund besserer Ausschöpfung der Fördermöglichkeiten gemeinsam untersucht.

Im Rahmen eines Teilenergienutzungsplans wird zum einen das Bürgerhaus I und II auf Optimierungspotentiale in der Gebäudehülle, bei der Gebäudetechnik und bei der Energieversorgung geprüft. Zum anderen wird das BHKW der Stadtwerke auf dem Kasernengelände in Bezug auf eine Optimierung der Wärmeversorgung des Geländes hin untersucht. Gesamtkosten 43.697 Euro, Förderung von 70 %, Eigenanteil 13.197 Euro.

Außerdem soll durch ein Energieeinsparkonzept in der Zwieselerschule sinnvolle Energieersparpotentiale an Gebäudehülle und der Energieversorgung aufgezeigt werden. Gesamtkosten 17.136 Euro, Förderung von 50 %, Eigenanteil 8.500 Euro.

Es ist geplant, mit dieser Liegenschaft die sog. Förderung „Ausgewählte Maßnahme“, die der Klimaschutzmanager im Rahmen seiner Förderung beantragen kann, abzurufen. Diese sieht eine 50 %-ige Förderung, maximal jedoch 200.000 Euro, vor, wenn mit der baulichen Maßnahme eine CO₂-Einsparung von 70 % erzielt wird.

4. Aufgaben Stadtwerke/Gewobau

- a) Drei gutachterliche Maßnahmen aus dem Klimaschutzkonzept werden von den Stadtwerken und der Gewobau im Moment nicht weiter untersucht, da derzeit keine ausreichende Wahrscheinlichkeit auf Umsetzung besteht.
- b) Inbetriebnahme drei dezentraler Gas-BHKWs in der Fürther Str. 31-33, in der Kreuzwegstr. 33-37 und in der Kreuzwegstr. 26-30 durch die Stadtwerke im Contracting für Gewobau.
- c) Aufbau einer Nahwärmeversorgung im Baugebiet Dillinghof.
- d) Durchführung kostenloser Initialberatungen für Privatkunden zum Thema erneuerbare Energien, energetische Sanierung, Energieeinsparung, Wärmeerzeugung.
- e) Durchführung versch. Aktionen, beispielsweise Thermografieaktion im Febr. 2016.
- f) Beschaffung und Ersatz von Elektrofahrzeugen und Errichtung neuer Ladestationen.
- g) Umstellung auf LED-Beleuchtung im Tiefgaragen und Parkhäuser, Fertigstellung Anfang 2016.
- h) Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED-Technik ab 2016.
- i) Versorgung von rund 6.500 Haushalten in Schwabach aus EE-Erzeugungsanlagen.
- j) Verschiedenste Effizienzmaßnahmen im Netz- und Anlagenbereich (z.B. Austausch Pumpen- und Pumpensteuerungen im Wassernetz, Solarthermie im Parkbad, Änderung der Spannungsebene im Mittelspannungsnetz).
- k) Aufbau eines Energiemanagements und Zertifizierung aller Gesellschaften der Städtischen Werke Schwabach GmbH nach DIN EN ISO 50.001.
- l) Laufende Modernisierung der Busflotte.

III. Kosten

Für die geförderte Stelle des Klimaschutzmanagers fallen nach Abzug der Förderung jährliche Kosten i.H.v. ca. 9.800 € an. Im Rahmen der Nachfolgebesezung gemeinsam mit den Stadtwerken findet derzeit eine Abstimmung dahingehend statt, dass die Stadtwerke sich in entsprechendem Umfang in noch festzulegender Form hieran beteiligen. Demgegenüber steht eine Förderung von Aufträgen/Öffentlichkeitsarbeit bis zu einer bestimmten Höhe mit 65%. Ebenso ergibt sich erst aus dem Vorhandensein des Klimaschutzmanagers die Fördermöglichkeit für die ausgewählte Maßnahme nach 3 j. Die Kosten der gesamten dargestellten Maßnahmen können in der Gesamtschau aufgrund der Vielfältigkeit nicht beziffert werden. Überwiegend handelt es sich dabei auch um rentierliche Kosten.